

# Verantwortungspartner-Region Berlin Mierendorff-Insel

## Die nachhaltige Mierendorff-Insel 2030



Das Projekt „Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“ wird im Rahmen des Programms „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds gefördert.



## Grußwort



*Wenn eine Idee in der Luft, der Berliner Luft, liegt, braucht sie nur noch einen passenden Ort und die richtigen Menschen, um verwirklicht zu werden.*

In der deutschen Hauptstadt gibt es unglaublich viele Projekte, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen. Viele von ihnen erarbeiten wertvolle Beiträge für ein besseres Leben in der Spree-Metropole, werden aber nur sehr eingeschränkt von außen wahrgenommen.

„Die nachhaltige Mierendorff-Insel 2030“ ist unser Versuch, einen konkreten Teil unserer Stadt zum Kulminationspunkt für sozial, ökologisch und ökonomisch sinnstiftende Projekte zu machen.

Damit erhöhen wir hier die Sichtbarkeit gesellschaftlich relevanten Engagements und schaffen Identifikationspotenzial für diejenigen Menschen, die bisher noch nicht zu Akteuren in Sachen Nachhaltigkeit geworden sind.

Hilfreich erweist sich dabei unsere Insellage mitten in der Großstadt. Der Stadtbereich rund um den Mierendorffplatz wird zu allen Seiten von Wasser begrenzt. Passiert man eine der 9 begehbaren Brücken, erreicht man entweder die Insel oder das Festland – Irrtum ausgeschlossen. Wir haben uns als Aufgabe für die nächsten eineinhalb Dekaden gesetzt, diesen Ort zu einem Zentrum für Nachhaltigkeit zu machen. Zeit genug, möglichst alle der fast 15.000 hier lebenden Berlinerinnen und Berliner mit den Vorzügen verantwortungsbewussten und gemeinsamen Handelns vertraut zu machen.

Bereits die Entwicklungen innerhalb des ersten halben Jahres seit der Gründung hat bewiesen, wie viel Zugkraft „Die nachhaltige Mierendorff-Insel 2030“ entwickeln kann. Immer mehr Akteure kommen hinzu – sie vernetzen sich projektbezogen, bilden neue Arbeitsgruppen oder docken mit eigenen Initiativen an der gemeinsamen Idee an.

Patricia Spengler  
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Stadtteilmanagement  
Regionalkoordinatorin der Verantwortungspartner-Region  
Berlin Mierendorff-Insel

Rolf Mienkus  
FLORtext, Initiativkreissprecher der Verantwortungspartner-Region  
Berlin Mierendorff-Insel



## Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland

Gesellschaftliches Engagement bündeln und Lösungen für die Herausforderungen in der Region entwickeln – das sind die Ziele des Projekts „Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“. Insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen hat die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung eine lange Tradition.

Im Zentrum der „Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“ steht die Eigeninitiative regionaler Akteure. Mittelständische Unternehmen bilden einen Initiativkreis und schließen sich mit Partnern aus Kommunen, Vereinen, Schulen und gemeinnützigen Organisationen zu Verantwortungspartnern zusammen. Lokal verwurzelt, kennen sie die Strukturen und Vorzüge vor Ort. Gemeinsam identifizieren sie die regionalen Herausforderungen und entwickeln in Projektgruppen passgenaue Lösungen.

Themen wie Fachkräftemangel, vor allem in technischen Berufen, sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der demografische Wandel können auf diese Weise gezielt angegangen werden. Dabei entsteht ein doppelter Nutzen, sowohl für die Gesellschaft, als auch für die beteiligten Unternehmen.

Die Rahmenbedingungen vor Ort sind Bestandteil ihrer individuellen Wettbewerbsfähigkeit und entscheiden mit über den geschäftlichen Erfolg. Mit Verantwortungsprojekten verbessern Unternehmen gezielt diese Bedingungen und gleichzeitig die Chancen, die die Region ihren Einwohnern bietet.

Das Projekt „Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“ wird im Rahmen des Programms „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

### Projektpartner

„Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“ wird von der Bertelsmann Stiftung zusammen mit dem Frankfurter Beratungsunternehmen :response durchgeführt. Die Bertelsmann Stiftung hat die fachliche Gesamtleitung inne und begleitet die operative Umsetzung. Sie veranstaltet außerdem bundesweite Foren, um die Vernetzung der Verantwortungspartner-Regionen untereinander zu gewährleisten.

:response gestaltet das Projekt inhaltlich und regionalspezifisch, in dem es jede Region mit einem Regionalmanager intensiv betreut und die Veranstaltungen und Prozesse moderiert. Zusätzlich werden die Unternehmen in Sachen Corporate Social Responsibility (CSR) und Nachhaltigkeit fachlich beraten und unterstützt.



| BertelsmannStiftung

:response





## Über unsere Region

Umgeben von Spree, Westhafenkanal und Charlottenburger Verbindungskanal, befindet sich die Mierendorff-Insel. Ihren Bewohnerinnen und Bewohnern bietet sich hier die Infrastruktur einer Kleinstadt: eine Mischung aus Wohnen, Gewerbe, Dienstleistung und Institutionen. Nahversorgung und Naherholung sind gesichert – mehrere Einzelhändler sind fußläufig zu erreichen, der Charlottenburger Schlosspark liegt vis-à-vis.

Die Bandbreite der Unternehmen vor Ort reicht vom klassischen Schuster bis zum international eingebundenen Energieversorger, vom Vinyl-Plattenladen bis zum Biotec-Park. Die direkte Anbindung an die Autobahnen 100 und 111 sowie die Nähe zum Flughafen Tegel machen die zentrale Lage der Mierendorff-Insel besonders attraktiv für überregional agierende Firmen.

Auch die Nähe zum Regierungsviertel sowie die derzeit noch moderaten Gewerbemieten könnten für sie ein Argument zur Ansiedlung sein. Wer sich längerfristig in Berlin positionieren möchte, sollte jetzt das Stadtgebiet rund um den Mierendorffplatz ins Auge fassen.



### Herausforderungen

Während die Ansiedlung von mittelständischen Betrieben auf der Mierendorff-Insel erfolgreich ist, leidet der kleingewerbliche Bereich unter Struktur-schwächen sowie der zunehmenden Konkurrenz aus dem Internet. Ladengeschäfte werden von ortsunabhängigen Spezialanbietern geführt oder sind hohem Konkurrenzdruck ausgesetzt.

Die Mierendorff-Insel zu einem lebenswerten Ort mit umfassender Nahversorgung und vielfältigem Freizeitangebot zu machen, ist das Ziel – dieses gehen wir mit allen gesellschaftlichen Akteuren gemeinsam an. Davon profitieren Unternehmerinnen und Unternehmen sowie Bewohnerinnen und Bewohner gleichermaßen. Nur eine gleichberechtigte Kooperation von Wirtschaft, Gesellschaft, Forschung und Politik hat die Kraft, derartige Veränderungen hervorzu-bringen.

### Vorgehen

Die Mierendorff-Insel möchte entsprechend des UBA\*-Szenarios „Die nachhaltige Stadt 2030“ ein Leuchtturmprojekt für vernetzte ökonomische, ökologische und soziale Stadtentwicklung werden.

Mit ihrer exponierten Hauptstadt-Lage empfiehlt sich die Mierendorff-Insel als Modellregion einer so genannten Kreislaufstadt. Hier können bereits vorhandene Nachhaltigkeitsinitiativen an einem Ort zusammengebracht werden und ihr Wirkungsvermögen durch direkten lokalen Austausch potenzieren.

\*Umweltbundesamt (<http://www.umweltbundesamt.de/en/publikationen/szenarien-fuer-eine-integrierte-0>)





## Unsere Projekte

### Energieoffensive Mierendorff-Insel

Der Arbeitskreis „Energieoffensive Mierendorff-Insel“ beschäftigt sich mit dem Thema Energieversorgung und Energieverbrauch auf der Mierendorff-Insel. Ziel dieses Arbeitskreises ist es, ein gemeinschaftliches Bewusstsein für den maßvollen Verbrauch von Energie zu schaffen und Maßnahmen anzustoßen, die dauerhaft zu einer CO<sub>2</sub>-neutralen Energieversorgung der gesamten Insel führen können. Langfristig wird angestrebt, die Insel energieautark zu versorgen.

Im Vordergrund steht zunächst eine Bestandsanalyse darüber, welche Energieformen in welchen Mengen auf der Insel zum Einsatz kommen (Heizung, Strom, Wasseraufbereitung, etc.).

In einem ersten Schritt wurde in Abstimmung mit dem Arbeitskreis Dachgewächshaus ein Fragenkatalog erarbeitet, der den aktuellen Stand des Energieverbrauchs aller privaten, öffentlichen und kommerziellen Immobilien erhebt. Er sollte die wichtigsten Daten für das weitere Vorgehen der „Energieoffensive Mierendorff-Insel“ erfragen und dabei gleichzeitig die Verantwortungspartner-Initiative auf der Insel weiter bekannt machen.

Der Befragungsbogen wurde von der TU Berlin auf seine Plausibilität hin überprüft. Ein Begleitschreiben für die unterschiedlichen Interessensgruppen (Unternehmer, Hauseigentümer, Kleingartenbesitzer/-vorstände, Ansprechpartner öffentlicher Gebäude) wurde verfasst und mit dem Hinweis auf einen geplanten Energietisch versehen. Die Befragungsunterlagen erreichten ihre Empfänger durch mehrstufige Verbreitung per E-Mail, per Brief, als Online-Fragebogen und durch flankierende PR-Maßnahmen sowie durch persönliche Befragungen.

Folgende Themenblöcke wurden adressiert:

- » Energetische Gebäudetechnik (Ist-Zustand)
  - Heizart/Heizungsalter
  - Heizverhalten
  - Dämmung
  - Stromverbrauch
  - Fenster
  - Öl-/Gasverbrauch
  - Maßnahmen der letzten Jahre
- » Energetische Maßnahmen
  - Heizungserneuerung
  - Statik/Dachbewertung
  - Solarthermie
  - E-Beratung
  - Thermographie
  - E-Sparlampen
- » Elektromobilität/Segways
  - Dachflächennutzung
  - Dachbewertung
  - Bereitschaft Dachflächen zu nutzen

Nach Auswertung der erhobenen Daten wird ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, um schrittweise die genannten Ziele zu erreichen. Ein wesentlicher Baustein hierbei ist die Gründung eines Energietisches, der sich in regelmäßigen Abständen Themen der Energieversorgung auf der Insel zuwendet. Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Tisches sollen neben Expertinnen und Experten zum Thema Energieversorgung aus Forschung, Wirtschaft und Politik auch die Bewohnerinnen und Bewohner der Mierendorff-Insel sein, um die geplanten Maßnahmen in einem möglichst breiten gesellschaftlichen Konsens zu planen, zu strukturieren und umzusetzen.



Martin Mahlberg  
Geschäftsführer, BTB  
Blockheizkraftwerks-Träger-  
und Betreibergesellschaft

*„Die BTB übernimmt Verantwortung für ihren Standort. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern wollen wir neue, zum Teil ungewöhnliche Wege der Energieversorgung denken, planen und projektieren.“*



Dr. Gabriele Wendorf  
Geschäftsführerin, Zentrum für  
Technik und Gesellschaft (ZTG),  
TU Berlin

*„Die Verantwortungspartner-Initiative auf der Mierendorff-Insel liegt thematisch wie räumlich nah beim ZTG. Ich sehe hier viel Kooperationspotenzial für unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit zum technisch-gesellschaftlichen Wandel.“*



## Kommerzieller Betrieb eines Dachgewächshauses

Durch professionellen Dachgewächshausbau ist agrarischer Anbau auch in der Stadt möglich. Das Projektteam Dachgewächshaus (DGH) hat sich gegründet, um mit einer Machbarkeitsstudie die Grundvoraussetzungen für den Bau von Gewächshäusern auf großflächigen Flachdächern zu prüfen.

Die Initiatorin der Dachgewächshaus-Gruppe, Ingrid Lankeau vom BÜRO BLAU, konnte auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen in der Projektentwicklung u. a. für den Klimaschutz Kontakte zur TU Berlin aktivieren. Der Forschungsverbund Roof Water Farm (RWF), geleitet von der Fakultät VI Planen – Bauen – Umwelt, Institut für Stadt- und Regionalplanung (ISR), Fachgebiet Städtebau und Siedlungswesen, zeigte Interesse an der ganzheitlich angelegten Initiative auf der Mierendorff-Insel.

Das Roof Water Farm-Projekt erforscht, wie Wasser gebäudeintegriert aufbereitet werden kann, um es als Betriebswasser zu nutzen sowie damit Dachgewächshäuser zu bewässern und zu düngen. Eine Demonstrationsanlage und Teststrecke in Berlin-Kreuzberg existiert bereits – dort wird Wasser gereinigt, Pflanzen und Fische werden kultiviert. Ziel ist eine innovative Siedlungswasserwirtschaft, die urbane Nahrungsmittelproduktion ermöglicht. Voraussetzung dafür ist die hygienisch einwandfreie Aufbereitung von Regen-, Grau- und Schwarzwasser.

Bei einem ersten Kennenlernetreffen am 12. September 2014 beeindruckte die Verantwortungspartner-Initiative das RWF-Team durch die enge Zusammenarbeit von kommerziellen und gesellschaftlichen Akteuren.

Dies war ein wichtiger Faktor dafür, dass die Mierendorff-Insel zu einer von drei innerstädtischen Modellregionen des RWF-Projektes gewählt wurde.

Angestrebt ist, in 2015 die Gebäude vor Ort zu erfassen, die statisch und funktional für eine Roof Water Farm geeignet wären. Optimalerweise findet sich ein kommerzielles Unternehmen, welches das Dachgewächshaus betreibt – so kann das RWF-Team auch bei der Projektierung der technischen Infrastruktur behilflich sein.

Im Sinne der Förderungsvorgaben kämen besonders ein Supermarkt, ein Hotel oder andere Besitzerinnen und Besitzer von Gewerbeimmobilien mit einem tragfähigen Flachdach in Frage.



## Marke Mierendorff-Insel

Die Arbeitsgruppe „Marke Mierendorff-Insel“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, den vollständig von Wasser umgebenen Stadtbereich als eine lokale Marke mit überregionaler Ausstrahlung zu etablieren.

Die gemeinsame Fokussierung aller Insel-Akteure auf das Thema Nachhaltigkeit stärkt das Wir-Gefühl von Unternehmerinnen und Unternehmern wie auch von Bewohnerinnen und Bewohnern. Bisher vorhandenes gesellschaftliches Engagement aus den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales wird wirksamer und besser wahrgenommen, wenn es unter einem gemeinsamen Dach zusammengefasst wird. Ein wirtschaftliches Alleinstellungsmerkmal entsteht, das nicht nur die touristische Attraktivität dieses relativ unbeachteten Teils Berlins deutlich erhöhen kann.

In Zusammenarbeit mit dem Studiengang „Soziale Arbeit“ der Fachhochschule Potsdam wurden die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken des Gebietes im Sozialraum rund um den Mierendorffplatz herausgearbeitet. Die Studierenden befragten stichprobenartig die Gewerbetreibenden über ihre Ansichten zu Wohn-, Lebens- und Arbeitsinfrastruktur. Die Auswertung ergab unter anderem den Wunsch nach mehr Vernetzung und Kooperation innerhalb der Unternehmerschaft.

Die Ergebnisse der Umfrage können Studierenden der Universität der Künste Berlin, Studiengang „Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation“, als Input für ein Seminar dienen. Die GWK-Fakultät liegt direkt am Mierendorffplatz, so dass das Institut auch zu den originären Insel-Akteuren gehört. Ziel ist, kommunikative Maßnahmen für die Marke „Die nachhaltige Mierendorff-Insel 2030“ zu entwickeln und damit die Öffentlichkeitsarbeit der Initiative zu unterstützen.

Ein Ansatz zur besseren Sichtbarmachung des Standortfaktors Nachhaltigkeit ist ein Qualitätssiegel, mit dem alle Akteure ihr Engagement nach außen darstellen können. Dieses kann als Label in allen Medien und auf allen Drucksachen werbend eingesetzt werden. Das Siegel ist so konzipiert, dass es auch anderen Unternehmen, Kiezen und Quartieren verliehen werden kann, die sich für eine nachhaltige Stadtentwicklung einsetzen.

Erste Projekte wurden initiiert: das Recycling-Projekt „Plaudertaschen“ der Künstlerin Marlis Urbach und das Kultur-Event „Lachen statt Fernsehen“ des Unternehmers Jürgen Beer. Mit interessierten Anwohnerinnen und Anwohnern entwickelt Marlis Urbach Tragebeutel aus Stoffresten, die auf lange Sicht alle Plastiktüten auf der Insel ersetzen sollen. Jürgen Beer gründete die Lesebühne „Lachen statt Fernsehen“, bei der jeden Monat Berliner Kleinkünstler zu Gast im „Haus am Mierendorffplatz“ sind. Skurrile Geschichten und schräges Liedgut mit Gitarrenbegleitung etablieren sich so auf sympathische Weise auf der Insel.



Mark Schulte  
Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung und Ordnungsangelegenheiten,  
Charlottenburg-Wilmersdorf

*„Der Ansatz, möglichst alle gesellschaftlichen Akteure für das Ziel der Nachhaltigkeit zu begeistern und mitgestalten zu lassen, spricht sehr für die Verantwortungspartner und wird von unserer Seite voll unterstützt.“*



## »» Nutzen und Ziele

Mit dem Engagement in regionalen Verantwortungspartnerschaften generieren die beteiligten Unternehmen einen konkreten Nutzen für das Unternehmen und die Gesellschaft:

- »» Stärkung der eigenen und der regionalen **Wettbewerbsfähigkeit**
- »» **Lösung von Problemen**, die das Kerngeschäft beeinflussen
- »» **Neue Perspektiven** für den eigenen Betrieb (Geschäftsideen, Innovationen) gewinnen
- »» Höhere **Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit** erzielen
- »» Verbesserung der **Unternehmensreputation**
- »» **Steigerung der Attraktivität** bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern
- »» Konkrete Investitionen – **auch Zeit und Wissen** – in die Zukunft der Region

**Perspektiven**  
**Vernetzte Projekte** **Lösungen**  
**Wettbewerbsfähigkeit**  
**Regionales Netzwerk**  
**Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit**  
**Unternehmensreputation**  
**Wirksamkeit und Reichweite**  
**Verstetigung**

Die Verantwortungspartner erreichen folgende Ziele:

- »» **Etablierung eines regionalen Netzwerks** aus Unternehmen, Zivilgesellschaft, Institutionen, Verbänden, Verwaltung und Politik, das aktuellen und künftigen Herausforderungen unserer Gesellschaft begegnet, in dem die Partner zusammen handeln
- »» **Aufbau eines gemeinsamen Sozialkapitals**, indem die Beteiligten Verständnis für ihre unterschiedlichen Sichtweisen aufbauen, gegenseitige Wertschätzung für ihre Fachkompetenz entwickeln und Zusammenarbeit einüben
- »» Entwicklung **vernetzter Projekte**, in denen Inhalte, Ressourcen und Strukturen aufeinander abgestimmt werden, sich ergänzen und sich auf ein gemeinsames Ziel richten
- »» **Erhöhung der Wirksamkeit und der Reichweite des einzelnen Engagements**, indem durch Abstimmung mit den Partnern die Effizienz der Projekte erhöht und durch Einbezug ihrer Kompetenzen die Qualität der Projekte weiter gesteigert wird
- »» **Verstetigung** der Projekte und des Netzwerks durch neue Kooperationen zwischen Unternehmen und regionalen Partnern aus Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik, etc.





## »» Ablauf des Projekts

Im Rahmen der Verantwortungspartnerschaft durchläuft eine Region verschiedene Etappen. Die Verantwortungspartner-Methode sieht vor, innerhalb von 12 bis 14 Monaten ein regionales Netzwerk der gesellschaftlichen Verantwortung zu schaffen. Der Verantwortungspartner-Region Berlin Mierendorff-Insel standen dafür nur 8 Monate zur Verfügung, da die Förderung durch Bundesministerium für Arbeit und Soziales und Europäischen Sozialfonds Ende 2014 ausläuft.



### **Kick-off-Veranstaltung:**

Am 2. April 2014 fand die Kick-off-Veranstaltung der Verantwortungspartner-Region Berlin Mierendorff-Insel statt. Mit Hilfe eines strukturierten Business-Modells erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die regionalen Herausforderungen ihres Themenfelds „Nachhaltigkeit“. Sie diskutierten mögliche Inhalte und Projektideen, um anschließend die Ziele und Aufgaben dafür festzulegen. Drei Projektgruppen nahmen die Arbeit auf: „Energieoffensive Mierendorff-Insel“, „Kommerzielles Dachgewächshaus“ und „Marke Mierendorff-Insel“.

### **Treffen der Projektgruppen:**

Nachdem die Nachhaltigkeitsideen und -ziele der Berliner Verantwortungspartner geklärt waren, begannen die Projektgruppen mit ihrer Arbeit. Zunächst unabhängig voneinander trafen sich die engagierten Unternehmerinnen und Unternehmer der Teams, um die Planung und Umsetzung ihrer Projekte voranzutreiben.



### **Meilensteintreffen:**

Bei den regelmäßigen Meilensteintreffen führten die teilnehmenden Akteure die Zwischenergebnisse ihrer Projektgruppenarbeit zusammen. Zusätzlich arbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Workshop-Gruppen an thematischen Schwerpunkten, um ihre Projektarbeit vorzubringen. In der Verantwortungspartner-Region Berlin Mierendorff-Insel wurden insgesamt vier Meilensteintreffen durchgeführt.



### **Abschlussveranstaltung:**

Bei der öffentlichen Abschlussveranstaltung Anfang 2015 präsentieren die drei Projektgruppen ihre Ergebnisse. Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft sind eingeladen, sich an der Verantwortungspartner-Initiative für „Die nachhaltige Mierendorff-Insel 2030“ zu beteiligen. Ziel: Das bereits Erreichte über das Ende der Förderzeit hinaus verstetigen und weitere Akteure vor Ort gewinnen.



### **Verstetigung:**

Der Grundstein ist gelegt. Die Unternehmerinnen und Unternehmer der Region Berlin Mierendorff-Insel führen ihre Projekte eigenständig weiter. Nur durch langfristiges Engagement können die Projekte nachhaltig Wirkung entfalten und somit auch zukünftigen Generationen zugutekommen.



## Im Gespräch

Interview mit Dr. Frank Osterhoff von der Bertelsmann Stiftung und Dr. Anja Behrens von :response zur Verantwortungspartner-Region Mierendorff-Insel.



Dr. Frank Osterhoff,  
Projekt Manager,  
Bertelsmann Stiftung



Dr. Anja Behrens,  
Regionalmanagerin,  
:response

### Was ist das Besondere daran, wenn sich Unternehmer engagieren?

*Osterhoff:* Unternehmer bringen ein hohes Maß an Motivation und Engagement mit. Oft entspringt das einer selbst empfundenen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, besonders für ihre Region, in der sie leben und arbeiten. Dort kennen sie die Situation sehr genau und wollen konkrete Verbesserungen in Gang setzen. Dahinter steht auch das Wissen, dass starke Unternehmen einen starken Standort brauchen und umgekehrt. Jeder Einzelne hat nur dann eine gute Perspektive, wenn alle gemeinsam eine haben.

*Behrens:* Unternehmen handeln nicht isoliert von ihrem Umfeld. Es liegt also im ureigenen Interesse von Unternehmen, sich gesellschaftlicher Probleme in ihrem Umfeld anzunehmen und zu deren Lösung beizutragen. Und dabei zeigen viele

gute Beispiele, dass gesellschaftliches Engagement nützt. Unternehmensengagement kann deshalb als eine Investition betrachtet werden, von der die Region profitiert, die aber auch zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beiträgt.

### Wie haben Sie die Arbeit mit den Unternehmern der Region Berlin Mierendorff-Insel empfunden?

*Osterhoff:* Als sehr mutig, konsequent und fokussiert. Die Akteure auf der Mierendorff-Insel stechen dadurch hervor, dass sie stark auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet sind. Sie haben eine Vision vor Augen und setzen diese mit großen Schritten um. Ich habe die Arbeit von Anfang an als sehr professionell empfunden. Insbesondere im Bereich gesellschaftlicher Verantwortung, die durch freiwilliges Engagement lebt, spielt die persönliche Komponente auch immer eine Rolle. Und das merkt man: die Leute haben auch persönlich ein gutes Verhältnis zueinander.

*Behrens:* Die Akteure auf der Mierendorff-Insel sind Visionäre, die ehrgeizig und sehr engagiert handeln: ein so großes Projekt wie dieses erfordert volle Einsatzbereitschaft, Durchhaltevermögen und einen enormen Ressourceneinsatz. Und das spürt man natürlich in der Zusammenarbeit. Das konstruktive Miteinander und das hohe persönliche Engagement haben die Zusammenarbeit sehr angenehm gemacht.

### Was haben Sie dazu gelernt? Welche Erkenntnisse nehmen Sie aus der Region mit?

*Osterhoff:* Wir haben hier gesehen, dass die Wirkung des Engagements nicht unbedingt mit der Größe der Beteiligten zusammenhängt, sondern was letztlich den Ausschlag gibt sind das Engagement, das Miteinander und die Bereitschaft sich voll einzubringen. Außerdem haben wir gemerkt, dass es für eine Verantwortungspartnerschaft hin und wieder gut ist, sich einen Blick von außen auf die eigene Arbeit zu holen – auch um die eigenen Leistungen nicht unter den Scheffel zu stellen.

*Behrens:* Beeindruckt hat mich von Anfang an die starke Identifikation der Verantwortungspartner mit ihrer Insel – das „Wir-Gefühl“ ist sehr ausgeprägt. Die regionale Verwurzelung führt dazu, dass Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen, aber auch Vereine und Experten aus Wissenschaft gemeinsames Engagement aufbauen und sehr viel bewegen können.

### Gibt es etwas, was Sie an dieser Region besonders hervorheben möchten?

*Osterhoff:* Was ich hervorheben möchte, ist der enorme Zusammenhalt den wir dort kennengelernt haben. Größere Unternehmen haben zwar einen Vorteil, was Ressourcen angeht – das kann allerdings mehr als kompensiert werden durch den Zusammenhalt vieler Einzelner.

*Behrens:* Bei dem Ziel einer nachhaltigen, CO<sub>2</sub>-neutralen und energieautarken Insel 2030 handelt es sich um ein einzigartiges Leuchtturmprojekt – nicht nur für Berlin sondern bundesweit. Es ist klar, dass bei solch einem Vorhaben kleine, aber auch große Hürden zu bewältigen sind. Das fängt zum Beispiel damit an, geeignete Immobilien zu finden, die alle Voraussetzungen für ein „Dachgewächshaus“ erfüllen – was nicht einfach ist. Die Akteure auf der Mierendorff-Insel lassen sich von ihrer Idee aber nicht abbringen, planen langfristig und sind sehr gut darin, ein professionelles Netzwerk auf- und auszubauen.



## Mitwirkende

### Ihr Kontakt in der Region



#### Initiativkreissprecher

Rolf Mienkus  
FLORtext  
Telefon: 0176 48670796  
E-Mail: rolf.mienkus@flortext.de



#### Regionalkoordinatorin

Patricia Spengler  
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf  
Stadtteilmanagement  
Telefon: 030 902914160  
E-Mail: cw774000@ba-cw.verwalt-berlin.de



### Initiativkreismitglieder

BÜRO BLAU – räume. bildung. dialoge gGmbH  
Horch und Guck Berlin  
Idamus  
Thamm-Catering  
BTB Blockheizkraftwerks- Träger- und Betreibergesellschaft  
Berlin Academy of Architectural Membrane Structures  
Gottfried-Keller-Gymnasium  
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf/Stadtteilmanagement  
Kiezbüro/DorfwerkStadt e.V.

TU Berlin/ZGT – Zentrum für Technik und Gesellschaft  
VDE/ETV Berlin Brandenburg  
Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)  
mikuja Fahrräder  
Surface Design Atelier  
Drache & Bär Designstudio  
Black & White Musikschule  
serve u TECHNICAL SUPPORT



## Projekträger

Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh

:response, Inh. Arved Lüth  
Moselstraße 4  
60329 Frankfurt am Main

| BertelsmannStiftung

**:response**

## Bildnachweise

Carina C. Kircher, Fotografin Berlin  
Diego Rigamonti, TU Berlin  
Marlis Urbach, surface design atelier berlin  
Matthias Fernow, Malereibetrieb Botho Fernow  
Rolf Mienkus, FLORtext  
Senatsverwaltung für  
Stadtentwicklung und Umwelt, Berlin

Für den Inhalt ist ausschließlich der Projekträger verantwortlich.

## Mehr Informationen unter:



[www.verantwortungspartner.de](http://www.verantwortungspartner.de)  
[info@verantwortungspartner.de](mailto:info@verantwortungspartner.de)

 [facebook.com/verantwortungspartner](https://facebook.com/verantwortungspartner)

 [xing.com/net/vpr](https://xing.com/net/vpr)